

SCHWERPUNKT

Standpunkte

Meinungen zum Thema „Sozialunternehmen“

Florian Braun
(CDU)



Christina Kampmann
(SPD)



Sozialunternehmen ...

... leisten vielfach einen wichtigen Beitrag für die Lösung gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen und stellen den Einsatz für das Gemeinwohl an erste Stelle. Social Entrepreneurs sind dabei Treiber und nehmen in unserer sozialen Marktwirtschaft eine Brückenfunktion zwischen solidarischer Gemeinnützigkeit, wegweisender Innovation und moderner Wirtschaftsvielfalt ein.

... sind wichtige Vorreiter für sozial-ökologische Innovationen, die einen gesellschaftlichen Mehrwert jenseits von reiner Gewinnorientierung generieren und damit zur Lösung von Problemen wie dem Klimawandel und Armut wesentlich beitragen.

Die Förderung dieser Unternehmen ...

... ist sinnvoll. Auch NRW fördert Social Entrepreneurs z. B. mit dem Gründerstipendium. NRW, welches nicht zwischen einer gewinn- und gemeinwohlorientierten Ausrichtung des Startups unterscheidet. Aber nicht alle „klassischen“ Förderinstrumente sind für die Anforderungen eines Sozialunternehmens ideal. Die NRW.Bank hat bereits reagiert und das Programm NRW.MicroCrowd aufgelegt. Weitere sollen folgen.

... muss massiv verbessert und vereinfacht werden. Viel zu oft werden die Erfolgsaussichten sozialer Gründungen noch an rein finanziellen Maßstäben gemessen. Daher erhalten sie nicht die Förderungen, die ihrem gesellschaftlichen Mehrwert entsprechen. In NRW wurde bislang weitgehend die Chance verpasst, diesen wichtigen Trend durch passgenaue Fördermaßnahmen aufzugreifen.

Netzwerke ...

... wie die DWNRW-Hubs oder die STARTER-CENTER.NRW schaffen ein positives Gründerklima für Social Enterprises. Gerade der Austausch von Erfahrungen, Ideen und Konzepten ist in der ersten Gründungsphase genauso wichtig wie finanzielle Unterstützung. Deshalb hat das Land bereits in die Weiterbildung der Ansprechpartner investiert.

... sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für erfolgreiche Gründungen. Bestehende Unterstützungsstrukturen müssen Sozialunternehmen daher noch stärker als Thema in die eigenen Strukturen mit aufnehmen. Ferner benötigen wir sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene eine strategische Koordination und klare Zuständigkeiten für dieses Querschnittsthema.

Die Gründerszene in Nordrhein-Westfalen ...

... hat enormes soziales und wirtschaftliches Potential. Sie profitiert von einer dichten Hochschullandschaft und der Nähe zu Mittelstand und Industrie mit zahlreichen Weltmarktführern. Die Förderung von Gründerinnen und Gründern steht im Mittelpunkt der NRW-Koalition. Mut wird in NRW unterstützt.

... ist vielfältig, kreativ und zukunftsorientiert. Wir wollen Social Entrepreneurship durch ein Sozialinnovator-Programm nach hessischem Vorbild noch passgenauer fördern.



... leisten etwa durch den Einsatz technologischer Möglichkeiten einen wichtigen Beitrag für innovative Lösungen zur Bewältigung sozialer, ökologischer und gesellschaftlicher Herausforderungen. Durch die Verbindung von unternehmerischen Ansätzen und gesellschaftlichen Anliegen entstehen nachhaltige Geschäftsmodelle etwa zur Erhöhung von Ressourceneffizienz oder zur Bekämpfung des Klimawandels.

... sollte innerhalb der bestehenden Strukturen aus Startercentern, DWNRW-Hubs und Social Impact Hubs erfolgen. Bereits heute stehen Sozialunternehmen zahlreiche Förderprogramme offen, wobei noch Verbesserungsbedarf bei der Sensibilisierung für deren Besonderheiten besteht. Weiterbildungsangebote zu Social Entrepreneurship sollten daher flächendeckend zur Verfügung stehen und weiter ausgebaut werden.

... bieten für junge Unternehmen Austauschmöglichkeiten sowohl mit anderen Startups als auch mit etablierten Unternehmen und sind für deren Unternehmensentwicklung von herausragender Bedeutung. Netzwerkmöglichkeiten werden unter anderem durch die Startercenter, die DWNRW-Hubs sowie die NRW-Bank daher durch zahlreiche Veranstaltungen bewusst gefördert.

... hat in den letzten Jahren bundesweit eine Spitzenposition eingenommen. Durch politische Initiativen wie das Gründerstipendium der NRW-Koalition und die Exzellenz Start-up Center.NRW werden Gründungsinteressierte ermuntert sowie durch Beratung und Netzwerkmöglichkeiten unterstützt. Eine solche gründungs- und innovationsfreundliche Politik schafft die Basis, die Herausforderungen unserer Zeit zu lösen.

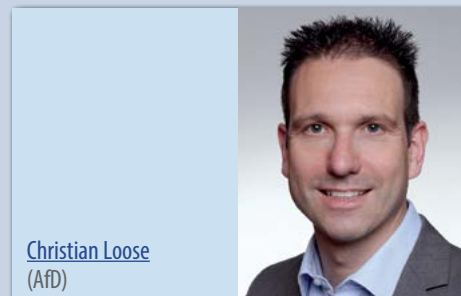


... und Social Startups geben mit ihren sozialen Innovationen Antworten auf die Fragen unserer Zeit. Wir wollen für sie die Rahmenbedingungen so gestalten, dass sich eine lebendige und dynamische Social Entrepreneurship-Szene in NRW entwickelt. Nur so können soziale und ökologische Geschäftsmodelle sowie Dienstleistungen ihr gesamtes Potenzial entfalten und in die Gesellschaft hineinwirken.

... und sozialer Innovationen ist nicht nur aus sozialer oder ökologischer Sicht sinnvoll. Mehrere Studien zeigen das große wirtschaftliche Potenzial. Mit guten Rahmenbedingungen für Social Entrepreneurship leisten wir einen wichtigen Beitrag für einen zukunftsfesten Wirtschaftsstandort NRW.

... sind ein Erfolgsfaktor für das Unternehmensumfeld. Sozialunternehmen brauchen eine bessere Vernetzung mit Investoren, Banken, Business Angels oder Unternehmen. Die Beratungs- und Förderstrukturen müssen besser auf die Besonderheiten von Sozialunternehmen ausgerichtet werden. Dazu müssen relevante Akteure wie Verwaltung, Wohlfahrtsverbände, soziale Träger und Krankenkassen einbezogen werden.

... hat sich positiv entwickelt, steht aber immer noch vor großen Herausforderungen. Die unter Rot-Grün eingerichteten Digitalhubs sind ein wesentlicher Grundstein. Dieses Netzwerk sollte mit Blick auf spezifische Gründungsbereiche, wie das Sozialunternehmertum oder Gründerinnen, weiterentwickelt werden, um das volle Potenzial dieser Bereiche entfalten zu können.



... sind meist privat getragene Unternehmen, deren Unternehmenszweck die Verbesserung der Lebensumstände aller oder einer definierten Gruppe von Menschen ist. In ihrer Gesamtheit tragen sie zum sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. So z.B. Behindertenwerkstätten, die im Sinne einer auf beruflicher Anerkennung beruhenden Integration von Menschen mit Handicap wirken.

... ist grundsätzlich und in engem Rahmen notwendig und sinnvoll. Da aber soziales Unternehmertum (anders als Wohlfahrtseinrichtungen) grundsätzlich auch die Anwendung unternehmerischer Prinzipien erfordert, darf eine Förderung mit öffentlichen Geldern nur erfolgen, wenn andere Finanzierungsquellen nicht ausreichen und die Unternehmung ihren Nutzen für die Sozialgemeinschaft nachweisen kann.

... von Sozialunternehmen untereinander sind für diese Betriebe ebenso wertvoll und notwendig wie ständige Verbindungen zur Privatwirtschaft und öffentliche Einrichtungen. Denn nur durch direkte Kommunikation und intensiven Austausch werden Synergien und letztlich gemeinsame Mehrwerte geschaffen. Zudem können Doppelversorgungen leichter ausgeschlossen und Finanzierungen effizienter verteilt werden.

... ist – wie auch in der Anhörung zu Social Entrepreneurship deutlich wurde – insgesamt gut aufgestellt und vielfältig. Neben eher technikorientierten Gründungen gibt es erfreulich viele soziale Startups. Die meisten von ihnen sind zwar in diversen Gründernetzwerken eingebettet, benötigen aber neben den bestehenden Förderungen eine noch bessere Vernetzung und praxisorientierte Beratung.